

Frau Schubert vom Club L 94 Landschaftsarchitekten informiert kurz über die Gründe der nun vorgenommenen Einsparmaßnahmen und stellt diese im Einzelnen vor.

- Die Plattengröße des Bodenbelags auf der Promenade wird auf 60x30 cm verkleinert.
- Die Promenade wird schmaler ausgeführt (2,40 m statt 3,60 m breit).
- Die Aufbauhöhe für Pflaster- und Plattenflächen wird verringert.
- Der Stammumfang der zu pflanzenden Bäume wird auf 30-35 cm reduziert.
- In Teilbereichen wird auf die Anpflanzung von Hecken verzichtet und durch einen Maschendrahtzaun mit Efeubewuchs ersetzt.
- Die Metallbaumroste auf den einzelnen Plätzen werden durch Baumscheiben aus wassergebundener Wegedecke ersetzt.
- Die Spieloase erhält eine Seilpyramide als zentrales Spielelement sowie eine umlaufende Betonsitzbank als Schutz zum Parkplatz hin.
- Es werden lediglich 10 statt der bisher geplanten 27 Fahrradboxen aufgestellt.
- Die Fahrradüberdachung wird durch ein günstigeres Modell ersetzt und auch die Fahrradbügel kommen in einfacherer Ausführung zum Tragen.
- Das angedachte Schachspiel, das wiederkehrende Element Wasser sowie die Sport- und Spielgeräte für „Jedermann“ entfallen.
- Die Fläche des Bauhof-Lagerplatzes wird derzeit nicht verändert.

Mit den geschilderten Maßnahmen könnten Einsparungen von ca. 420.000 € erzielt werden.

Eine weitere, jedoch kostenneutrale Änderung läge im Bereich der Beleuchtung. Auf dem Gelände der Stadtschiene sollen Bega Rundleuchten mit mattiertem Glas errichtet werden.

Weiterhin schildert die Planerin, dass einige Positionen zu Mehraufwand führen würden. Hierzu gehören die Pflasterung der Grüntaschen, die Baumscheibeneinfassungen im Parkraum und die Beleuchtung des Fontänenfeldes am Theaterplatz. Seitens des Planungsbüros/ der Projektgruppe sei beabsichtigt, die Ausschreibung der Maßnahme in zwei Losen durchzuführen. Sollte das Submissionsergebnis deutlich über den veranschlagten Kosten liegen, könne man aufgrund dieser Teilung den Theatervorplatz komplett aus der Baumaßnahme streichen.

Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert zum Procedere, dass die Wirtschaftlichkeitsschwelle in der Ausschreibung definiert würde und dadurch bei Nichterreichen eine Aufhebungsmöglichkeit bestehe, die wiederum eine freihändige Vergabe ermögliche. Für den Fall, dass nach dieser freihändigen Verhandlung der Förder- und Haushaltsrahmen immer noch nicht eingehalten werden könne, soll der Theatervorplatz nicht zur Ausführung kommen, damit der wichtige städtebauliche Hauptteil des Bauabschnittes, die Stadtschiene, trotzdem errichtet werden kann.

Auf Nachfrage von Herrn Gräf erläutert Frau Schubert, dass der Platz im westlichen Bereich mit einer Boulefläche und Sitzbank, umrahmt von Bäumen und Hecken, eingerichtet werden soll.

Herr Gräf hält den Bouleplatz an dieser Stelle für ungeeignet. Er schlägt vor, stattdessen eine Grünfläche oder einen Motorradstellplatz zu errichten. Aus seiner Sicht sollten auch die abschließbaren Fahrradboxen nicht auf 10 Stück reduziert werden. Am Beispiel der Stadt Hennef sehe man, dass diese Boxen sehr gut von der Bevölkerung angenommen würden. Er plädiert dafür, es bei der Ursprungsplanung zu belassen oder im ersten Schritt zumindest 20 Boxen aufzustellen.

Auch erachtet er den Theatervorplatz als wichtiges städtebauliches Element. Er spricht sich im Namen seiner Fraktion dafür aus, diese Planung unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Sollte der Kostenrahmen nicht eingehalten werden können, sei im Ausschuss über weitere Sparmaßnahmen zu beraten. In diesem Zusammenhang könne alternativ auf das Fontänenfeld verzichtet werden und stattdessen das Kunstwerk auf dem Theaterplatz errichtet und angestrahlt werden.

Erster Beigeordneter Sterzenbach geht auf den geäußerten Wunsch bezüglich des Baufeldes „Theaterplatz“ ein. Er schlägt dem Ausschuss vor, die Verwaltung zu ermächtigen, die Formulierung „Bedarfsposition“ in die Ausschreibung aufzunehmen um einen möglichen Verhandlungsspielraum und Flexibilität zu erhalten. Er sichert zu, die Politik im Falle von Problemen einzubinden.

Weiterhin erläutert Erster Beigeordneter Sterzenbach, dass man bei der Reduzierung der Fahrradboxen darauf geachtet habe, dass bei entsprechender Nachfrage eine Erweiterung ohne Weiteres möglich wäre. Sollten allerdings 20 Fahrradbehälter gewünscht sein, werde die Planung entsprechend angepasst. Den Vorschlag bezüglich der Streichung des Fontänenfeldes habe man ebenfalls in der Projektgruppe diskutiert, mit dem Ergebnis, an dieser Planung festzuhalten, da man einen gewissen „Strukturbruch“ befürchtet. Darüber hinaus müsste Einigkeit mit dem Künstler bestehen, den Standort entsprechend zu verlagern. Soweit Zustimmung im Ausschuss bestehe, würde dieser Vorschlag geprüft.

Auf weitere Nachfrage Herrn Gräfs zum Bauhoflager berichtet der Erste Beigeordnete, dass diese Fläche solange unberührt bleibe, bis die Pläne zur Konversion des Schulgassenareals umgesetzt würden.

Herr Sonntag spricht sich ebenfalls für die Streichung des Bouleplatzes und die Erweiterung der Fahrradboxen aus.

Herr Krause schlägt vor, im Falle eines schlechten Ausschreibungsergebnisses, vorerst auf die Einrichtung der Spielfläche zu verzichten und im Anschluss an die Baumaßnahme mit Hilfe von Privatengagement, Spielgeräte anzuschaffen.

Weiterhin hinterfragt er die Möglichkeit, die Fahrradboxen von Privatunternehmen installieren zu lassen und weiter, ob man die Dachflächen privaten Initiativen als Photovoltaikflächen zur Verfügung stellen könne.

Herr Liene verweist auf die hohe Frequentierung der Minispielfelder im Siegpark und an der GS Harmonie. Er bittet die Verwaltung zu prüfen, ob am westlichen Kopf der Stadtschiene ein weiteres Minispielfeld errichtet werden kann.

Erster Beigeordneter Sterzenbach fasst die weitere Vorgehensweise wie folgt zusammen:

Auf die Boulefläche im westlichen Bereich der Stadtschiene wird verzichtet und stattdessen eine Grüngestaltung vorgesehen. Gleichzeitig wird geprüft, ob die Errichtung eines Minispielfeldes an dieser Stelle baulich und mit finanzieller Unterstützung des Fußballverbandes Mittelrhein möglich ist.

Im ersten Schritt werden 20 Fahrradboxen errichtet. Sollten Privatunternehmen / Investoren Interesse an der Errichtung weiterer Boxen haben, könnten sie sich selbstverständlich daran beteiligen, soweit das gleiche Modell verwendet werde.

Der Theatervorplatz wird entsprechend der Vorlage als Bedarfsposition ausgeschrieben. Bei finanziellen Problemen wird ein politisches Gremium mit der Angelegenheit befasst. Gleichzeitig werden Gespräche mit dem Künstler hinsichtlich der Möglichkeit zur Verlagerung des Kunstwerkes an den Theaterplatz geführt.

Unter den Ausschussmitgliedern besteht Konsens zu dieser Vorgehensweise. Ein Beschluss wird nicht gefasst.